

Vorwort

Kaum ein Thema wird in der Partei DIE LINKE und auf der Linken so leidenschaftlich diskutiert, wie die Frage der Beteiligung an Regierungskoalitionen. Und das nicht nur zwischen Befürworter*innen und Gegner*innen solcher Regierungsbündnisse, sondern auch unter denjenigen Linken, die einer Regierungsbeteiligung in Koalitionen mit SPD und Grünen kritisch bzw. ablehnend gegenüber stehen.

Hier wird dann nicht selten mit »taktischen Überlegungen« argumentiert, wenn es um die Frage geht, wie eine Opposition zu solchen Koalitionen formuliert und nach außen präsentiert werden soll. Wir halten es hier mit Rosa Luxemburg, die betonte, dass Taktik immer auf der Basis von Prinzipien angewendet werden muss (siehe den ersten Text in diesem Buch). Um die Frage der prinzipiellen Haltung zu diesem Thema zu beleuchten, bringen wir dieses Buch heraus. Es behandelt historische, internationale und aktuelle Aspekte des Themas »Die Linke und das Regieren«.

Im ersten Teil werden einige historische Erfahrungen behandelt, wie die Debatte um den Regierungseintritt des französischen Sozialisten Millerand im Jahr 1899, die Haltung der russischen Bolschewiki zur Provisorischen Regierung nach der Februarrevolution 1917 oder das Beispiel des marxistisch geführten Labour-Stadtrats in Liverpool in den Jahren 1983 bis 1987. Im zweiten Teil werden jüngere internationale Entwicklungen verarbeitet. Dafür konnten wir Autor*innen gewinnen, die in Griechenland, Italien und Brasilien in linken Parteien engagiert waren, welche in Regierungen eingetreten sind. Der dritte Teil des Buchs behandelt Erfahrungen mit der PDS bzw. der Partei DIE LINKE aus jüngerer Vergangenheit. Und im vierten Teil stellen einige LINKE-Funktionär*innen in kurzen Stellungnahmen ihre Position dar.

Im Vorlauf der Bundestagswahlen leistet diese Textsammlung hoffentlich einen Beitrag zur Vertiefung und Versachlichung der Debatte.

Dabei wollen wir keine »Neutralität« vorgaukeln. Wir Herausgeber*innen sind Akteure in der LINKEN. Wir sind Gegner*innen

von Koalitionen mit SPD und Grünen und haben zu dieser Frage nicht wenige Debatten und Kämpfe ausgefochten. Deshalb veröffentlichen wir hier Texte mit kritischen Positionen, sehr wohl aber von Autor*innen, die in bestimmten Fragen unterschiedliche Betonungen und Meinungen vertreten. Das drückt sich auch darin aus, dass es zu den Erfahrungen des LINKE-Landesverbandes NRW zwei Beiträge gibt.

Wir bedanken uns bei den Autor*innen, bei Johannes von Simons und Seán McGinley für die Übersetzungen und beim Bildungsverein SALZ e.V. für seine Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen zur Buchpräsentation. Außerdem und vor allem bei der Antikapitalistischen Linken (AKL, einem Zusammenschluss innerhalb der Partei DIE LINKE), ohne deren Unterstützung dieses Projekt nicht hätte umgesetzt werden können. Finanzielle Unterstützung kam auch von Sylvia Gabelmann und anderen GenossInnen, die ein Erbe des vor einigen Jahren verstorbenen deutschen Trotskisten Oskar Hippe verwalten, der dieses für nicht-sektiererische sozialistische Projekte verwendet wissen wollte. Wir hoffen, dass wir diesem Wunsch und Anspruch gerecht geworden sind.

Die Erfahrungen mit der Beteiligung an bürgerlichen Regierungen durch Sozialist*innen sind um die 120 Jahre alt. Nicht immer war die Motivation ehrenhaft, aber die Bilanz ist aus unserer Sicht eindeutig und wurde von Rosa Luxemburg 1910 treffend formuliert, als sie über die badische Landtagsfraktion der Sozialdemokratie, die dem dortigen Haushalt zugestimmt hatte, sagte: »Sie haben nach Goldschätzen gegraben und waren froh, wenn sie Regenwürmer fanden.«¹ Wobei wir die herausragende Bedeutung von Regenwürmern für unser Ökosystem nicht in Frage stellen wollen ...

*Thies Gleiss, Inge Höger, Lucy Redler, Sascha Stanicic
Berlin, Köln, Herford im Sommer 2016*

*Kontakt zu den Herausgeber*innen und Anfragen für Buchpräsentationen
über: info@antikapitalistische-linke.de*

1 Rosa Luxemburg: Gesammelte Werke, Band 2, Berlin 1974, S. 452.